

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

erhielten. Der ganze Ort ist jedoch, nachdem das Schloß von einer Hand zur andern ging, vollkommen verfallen und waren die Zeichen des Niederganges der einstmals sicherlich in voller Blüte befindlichen Siedlung unverkennbar. Die Oberösterreichische Wasserkraft- und Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft konnte den ganzen Schloßbesitz mit allem Zubehör im Tauschwege gegen eine Landwirtschaft erstehen, die Besitzer der Häuser der Ortschaft werden durch Neubauten über der Staulinie entschädigt, wodurch sie bessere wirtschaftliche und sanitäre Verhältnisse erhalten, als sie in den früheren, zum Teil in äußerst schlechtem Zustande befindlichen Heimstätten waren. Die unter Wasser kommenden Grundstücke konnten im übrigen im vollen Ausmaße aus den Gründen des Schloßbesitzes Langhalsen im Tauschwege ersetzt werden, sodaß durch die zur Einrichtung des Stauweihers notwendigen Maßregeln niemand von den Bewohnern der umliegenden Ortschaften zu Schaden kommt.

Das wichtigste und schwierigste Bauwerk der ganzen Anlage des Kraftwerkes ist der *Druckstollen*. Die gesamte Länge desselben beträgt vom Beginn des normalen Stollenprofils, der Trompete im Einlaßbauwerk, bis zum Stollenportal nächst der Schieberkammer 5614 m einschließlich der Rohrbrücke. Das zu Grunde gelegte Profil ist für eine maximale Leistungsfähigkeit von $22.5 \text{ m}^3/\text{sek}$. und eine normale Wasserführung von $15 \text{ m}^3/\text{sek}$. berechnet.

Um allen bisherigen Erfahrungen im Druckstollenbau Rechnung zu tragen, ist ein kreisrundes, mit Stampfbeton ausgekleidetes Profil gewählt worden, dessen innere Lichte 2.95 m beträgt.

Die minimale Fleischstärke des Profiles soll 20 cm betragen.

Hydraulisch notwendig ist jedoch nur ein Profil von 2.80 m Durchmesser, welches für den Fall der später einzulegenden Eisenbetonverstärkung immer noch disponibel bleibt.

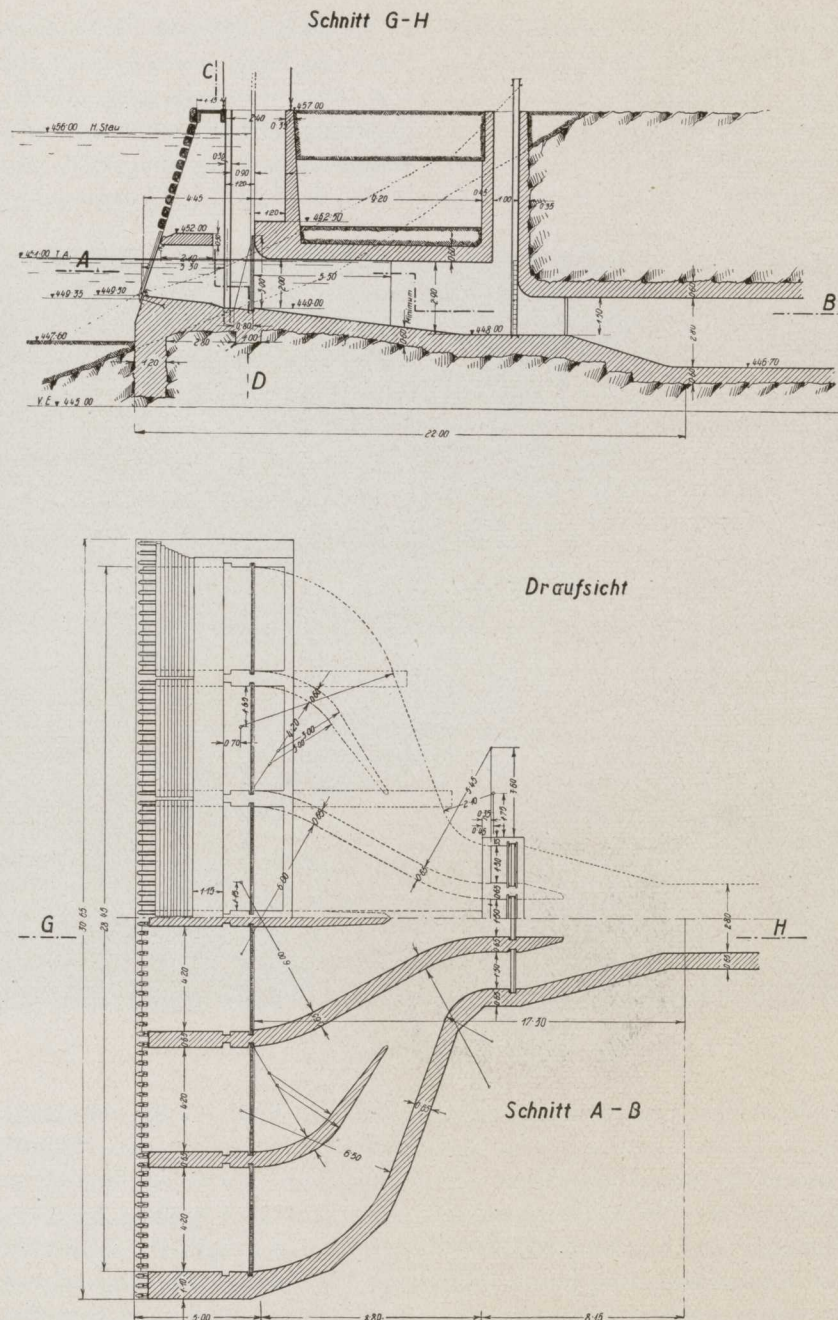


Abbildung 12: Einlaßbauwerk

Die Stollenneigung beträgt im allgemeinen 2‰ . Die Lage des Stollens, wie sie sich derzeit darbietet, ist das Resultat der historischen Entwicklung des Kraftwerks-Projektes.

Es war vorerst in Aussicht genommen, den Entnahmeweier nächst der Goldenen Brücke zu machen, an jener Stelle, an welcher jetzt der Stollen die Große Mühle durch einen Aquädukt übersetzt.

Der Entnahmespiegel war auf der Kote 441.—projektiert und sollte die Einlaßschwelle auf Kote 434.— zu liegen kommen.

Als man im Laufe der Bauarbeiten erkannte, daß der bei dieser Anordnung nicht vermeidliche Stauweier im sogenannten Beirerbachtale wegen zu großer Kosten und schlechter Fundierungsverhältnisse sich nicht ausführen ließ, wurde eine neue Staumöglichkeit bei Langhalsen direkt im Mühlbette ins Auge gefaßt.

Es standen hier drei Projekte im Vordergrund: das „*Klein-Langhalsener Projekt*“, welches einen Stauweier durch Anlage eines Wehres oberhalb der Ortschaft Langhalsen vorsah, mit einem Stollen durch den sogenannten Annaberg und mit einem kleinen Zwischenwerk; das „*Groß-Langhalsener Projekt*“, welches späterhin zur Ausführung angenommen wurde und das die direkte Stollenverbindung des Groß-Langhalsener Weihers mit dem Hauptstollen vorsah; weiters ein *Ausgleichsprojekt* mit einem Zwischenwerk an der Kreuzungsstelle des Stollens mit der Mühle unterhalb der Goldenen Brücke.

Die Stollenlage wurde, um später doch noch das Einstufenprojekt durchführen zu können, so gewählt, daß beide Lösungen mit der in Frage kommenden Nivellette noch durchführbar waren. Die Höhenlage war dadurch bedingt, daß:

1.) die Entnahme aus dem Becken bei der Goldenen Brücke zwischen Flußgrund und Wasserspiegel möglich sein sollte,